Schuldenbericht 2017

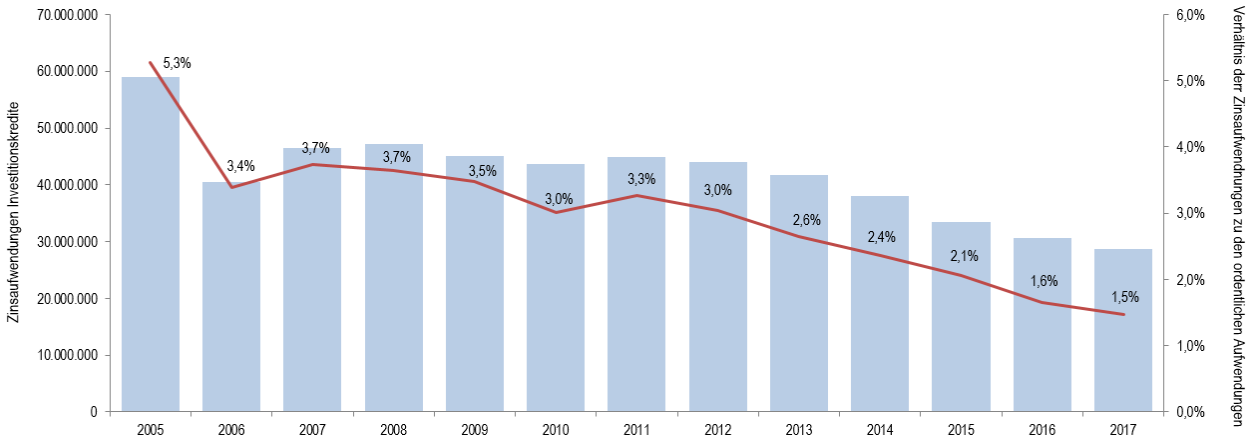
Der Schuldenbericht der Stadt Nürnberg gibt dem Stadtrat einen kompakten Überblick über den Schuldenstand der Stadt zum 31.12.2017. Über die Maßnahmen im aktuellen Haushaltsjahr wird ebenfalls berichtet.

Vorbemerkung

Verschuldung leicht unter Plan

Die Neuverschuldung des Kernhaushaltes der Stadt Nürnberg belief sich im Jahr 2017 inklusive der Öffentlich-Privaten und Öffentlich-Öffentlichen Partnerschaften (ÖPP bzw. ÖÖP) auf 41,0 Mio. €. Der Haushaltsplan sah an dieser Stelle einen Wert von 56,7 Mio. € vor. Der Schuldenstand aus Investitionskrediten und der in 2013 ausgegebenen Anleihe beträgt damit zum 31.12.2017 1.257 Mio. € (Vorjahr: 1.286 Mio. €). Unter Einbezug der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte aus ÖPP-/ÖÖP-Projekten ergibt sich ein Schuldenstand in Höhe von 1.405 Mio. € (Vorjahr: 1.364 Mio. €). Bei diesen wurden im Jahr 2017 mit Fertigstellung der Johann-Pachelbel-Realschule/Staatliche Realschule III und der Gretel-Bergmann-Schule gleich zwei neue Projekte mit einem Volumen von zusammen 75 Mio. € erstmals mit eingerechnet. Bezieht man alle Eigenbetriebe der Stadt in die Schuldenübersicht mit ein, so ist eine Erhöhung der Gesamtverschuldung von lediglich 15,5 Mio. € zum Vorjahr fest zu stellen.

Positive Entwicklung beim Zinsaufwand



Der Zinsaufwand war im Jahr 2017 mit 28,7 Mio. € (Vj. 30,6 Mio. €) erneut rückläufig. Die Zinslastquote (das Verhältnis der Zinsaufwendungen zu den ordentlichen Aufwendungen) ist mit 1,5 % (Vj. 1,6 %) ebenso weiter gesunken.

Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt 2017

Im gesamten Berichtsjahr 2017 ließ die EZB den Leitzins bei 0 % und den Einlagezinssatz bei -0,40 %. Am Geldmarkt betrug der 6-Monats-Euribor, der bei der Stadt Nürnberg als Referenzzins für variable Kreditgeschäfte verwendet wird, -0,221 % und sank bis Herbst 2017 im Tief auf -0,276 %. Am 31.12.2017 lag er bei -0,271 %. Der 10-Jahresswapsatz rangierte zwischen 0,65 % am Jahresbeginn und 1 % in der Jahresmitte, am Jahresende betrug er 0,88 %. Die 10-jährige

Bundrendite nahm eine nahezu parallele Entwicklung, startete mit 0,21 % in das Berichtsjahr, sank zwischenzeitlich auf 0,18 % und beendete das Jahr 2017 bei einem Stand von 0,43 %.

Kreditaufnahmen im Haushaltsjahr 2017

Im Berichtsjahr 2017 wurden sieben neue Darlehen in Höhe von insgesamt 105,0 Mio. € aufgenommen. Davon wurden für Investitionen 50 € Mio. verwendet, die Umschuldungen betrugen 55 Mio. €. Die Kreditermächtigung (KE) des Haushaltsjahres 2016 betrug 115 Mio. € und wurde in Höhe von 45,0 Mio. € in das Jahr 2018 übertragen.

2017

Darlehensbetrag in €	Valuta	Verzinsung	Kreditgeber	Zinsbindung/ Margenzusage
Kommunaldarlehen 15.900.000 € (für Umschuldung)	15.02.2017	6-Monats-Euribor + 0,15 % (ohne Floor)	Versicherung	15.08.2017
Schuldscheindarlehen 12.600.000 € (für Umschuldung)	15.03.2017	Festzins 1,09 % p.a.	Versicherung	15.03.2038
Kommunaldarlehen 14.571.818,63 € (für Umschuldung	15.08.2017	Festzins 1,54 % p.a.	Landesbank	15.02.2046
20.000.000 € (für Investitionen aus KE 2016)	28.09.2017	Festzins 1,54 % p.a.	Landesbank	28.09.2047
11.859.200 € (für Umschuldung)	20.11.2017	6-Monats-Euribor + 0,16 % (ohne Floor)	Geschäftsbank	20.11.2019
2 Schuldscheindarlehen 30.000.000 € (für Investitionen aus KE 2016)	28.11.2017	Festzins 1,46 % p.a. (nominal)	Versicherung	28.11.2047

Kreditportfolio der Stadt Nürnberg (Kernhaushalt) ohne Kassenkredite zum 31.12.2017

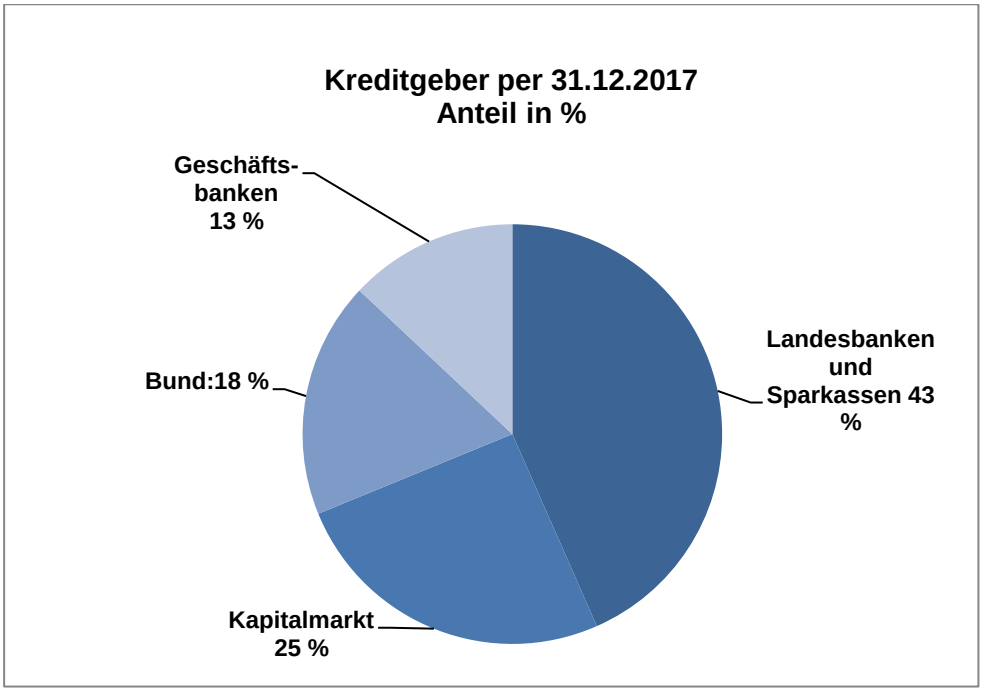
Zum 31.12.2017 bildeten 103 Einzeldarlehen (incl. Schuldscheindarlehen) und eine Anleihe das Kreditportfolio der Stadt Nürnberg. Die Restschuld ohne Verbindlichkeiten aus ÖPP/ÖÖP-Verträgen betrug insgesamt 1.256.903,4 Mio. €.

<u>Tilgungsleistung</u>

Im Haushaltsjahr 2017 wurden insgesamt 79,0 Mio. € getilgt (Vorjahr: 69,7 €), davon beliefen sich die Sondertilgungen auf 20,0 Mio. €. Für Investitionen wurden 50 Mio. € aufgenommen, in Summe sank damit die Verschuldung aus Investitionsdarlehen im Vergleich zum Vorjahr um 29,0 Mio. € (= - 2,2 %) auf 1.256,9 Mio. €.

Kreditgeber

Die Diversifizierung der Gläubiger konnte im Berichtsjahr weiter verbessert werden. In der Verteilung der Restschuld auf die Kreditgeber hatten die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute, d.h. der Landesbanken und Sparkassen den größten Anteil mit 545,4 Mio. € bzw. 43,4 % (Vorjahr: 44,8 %). Der Kapitalmarktanteil lag mit 25,4 % (Vj. 21 %) zum Jahresultimo 2017 auf Platz 2. Dann folgte der Bund (KfW-Darlehen) mit 18,2 % und die Geschäftsbanken mit 13 %.



Zinsarten und Zinsstrukturen der Darlehen

In den von der Stadt Nürnberg abgeschlossenen Kreditverträgen sind Zinszahlungen auf variabler Basis (6-Monats-Euribor) und auf Festzinsbasis vereinbart worden. Den größten Anteil bildeten die Darlehen mit Festzinsausstattung in Höhe von 986,3 Mio. € bzw. 78,5 %. Variable Zinsvereinbarungen bestanden zum Jahresultimo für einen Anteil von 21,5 % (= 270,6 Mio. €) getroffen worden.
Der „echte“ variable Anteil, der dem Zinsänderungsrisiko am Geldmarkt ausgesetzt war, hatte eine Höhe von 175,2 Mio. € bzw. 13,9 **%** gegenüber 229,7 Mio. € (= 17,9 %) im Vorjahr. Um Zinsrisiken aus variablen Darlehen zu begrenzen, wurden in der Vergangenheit Festzinsswaps abgeschlossen, deren Volumen sich zum Jahresende 2017 auf 95,4 Mio. € belief.

Darlehensarten (Verzinsung)	**zum 31.12.2017 in Mio. €**	**Anteil in %**	**zum 31.12.2016 in Mio. €**	**Anteil in %**
Festzinsdarlehen	986,3	78,5	879,2	68,3
variable Darlehen	175,2	13,9	229,7	17,9
Variable Darlehen mit Festzinsswap	95,4	7,6	177,0	13,8
Summe	**1.256,9**	**100,0**	**1.285,9**	**100,0**

Laufzeiten der Zinsbindung

Unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten (Festzins-Swaps) verteilen sich die Zinsbindungen des Darlehensportfolios auf folgende Laufzeitkategorien: bis 1 Jahr, 1 bis 3 Jahre, 3 bis 5 Jahre, 5 bis 10 Jahre und länger als 10 Jahre. Der Anteil der sehr langen Zinsbindungen (10 Jahre und länger) hat sich durch die Darlehensneuaufnahmen mit kompletter Zinsbindung bis zum Laufzeitende nochmals um knapp 30 Mio. € gegenüber Vorjahr auf einen 40 %-Anteil erhöht, während sich die Darlehensbestände mit Zinsbindungen unter 5 Jahren auf knapp 29 % bzw. 361,6 Mio. € (Vorjahr: 468 Mio. €) verringert haben. Dadurch ist das Kreditportfolio weniger anfällig für Risiken aus Zinserhöhungen.

Zinsbindung (Restlaufzeiten inkl. Derivate)	**zum 31.12.2017 in Mio. €**	**Anteil in %**	**zum 31.12.2016 in Mio. €**	**Anteil in %**
bis 1 Jahr	252,3	20,1	304,4	23,7
1 bis 3 Jahre	64,5	5,1	96,7	7,5
3 bis 5 Jahre	44,8	3,6	66,6	5,2
5 bis 10 Jahre	390,8	31,1	343,2	26,7
10 Jahre und länger	504,5	40,1	475,0	36,9
Summe	**1.256,9**	**100,0**	**1.285,9**	**100,0**

Zinsen

Aus dem Darlehensportfolio der Investitionsdarlehen (ohne ÖPP/ÖÖP) resultierte im Haushaltsjahr 2017 ein Zinsaufwand (einschl. der Zinszahlungen aus Derivatgeschäften) in Höhe von 26,81 Mio. € nach 29,53 Mio. in 2017 (= - 9,2 % z. Vj.). Der durchschnittliche Zinssatz lag im Berichtsjahr bei 2,04 % (Vorjahr: 2,23 %).

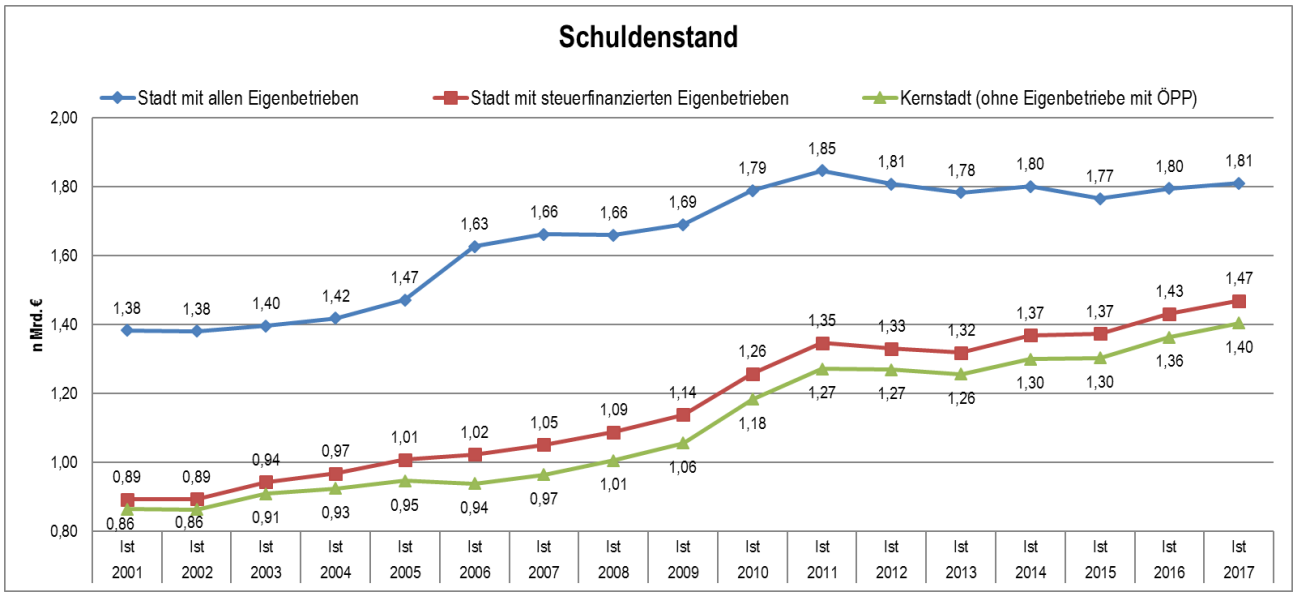
Einhaltung von Richtlinien

Die Portfolio-Vorgaben der am 25.01.2012 vom Stadtrat verabschiedeten *Finanzrichtlinie zum Zins- und Kreditmanagement der Stadt Nürnberg* wurden eingehalten. Im Berichtsjahr 2017 wurde kein neues Derivatgeschäft abgeschlossen.

Verschuldung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verschuldung der Stadt in den unterschiedlichen Abstufungen. Die Zwischensumme I umfasst den städtischen Kernhaushalt, die Zwischensumme II zusätzlich die aus Steuermittel (teil-) finanzierten Eigenbetriebe. Die Zwischensumme III schließlich beinhaltet mit den Gebührenhaushalten SUN und ASN alle städtischen Eigenbetriebe.

Verbindlichkeiten aus Investitionsdarlehen (teilw. Rundungsdifferenzen)	**zum 31.12.2017 in Mio. €**	**zum 31.12.2016 in Mio. €**	**absolute Abweichung zum Vorjahr**	**relative Abweichung zum Vorjahr**
Kernhaushalt	1.256,9	1.285,9	-29,0	-2,3%
ÖPP/ÖÖP	147,9	77,9	70,0	89,9%
Zwischensumme I	***1.404,8***	***1.363,8***	***41,0***	***3,0%***
Steuerfinanzierte Eigenbetriebe				
NüSt	9,3	9,7	-0,4	-4,1%
FSN	19,3	20,9	-1,6	-7,7%
NüBad	36,0	37,5	-1,5	-3,9%
SÖR	0,0	0,0	-,-	-.-
Gesamt	***64,5***	***68,1***	***-3,6***	***-5,2%***
Zwischensumme II	***1.469,3***	***1.431,9***	***37,4***	***2,6%***
Gebührenhaushalte Eigenbetriebe				
SUN	288,1	303,8	-15,7	-5,2%
ASN	53,1	59,3	-6,2	-10,5%
Gesamt	***341,2***	***363,1***	***-21,9***	***-6,0%***
Zwischensumme III	***1.810,5***	***1.795,0***	***15,5***	***0,9%***



Bürgschaftsverpflichtungen

Hier handelt es sich i. d. R. um Sicherheiten für Darlehensgeschäfte, für die sich die Stadt zugunsten von Beteiligungen oder Vereinen verbürgt hat. Aus der nachfolgenden Tabelle ergibt sich die Restvaluta der Bürgschaftsverpflichtungen zum Jahresende:

Bürgschaften (in Mio. €)	**31.12.2017**	**31.12.2016**	**absolute Abweichung zum Vorjahr**	**relative Abweichung zum Vorjahr**
VAG	160,0	160,0	0,0	0 %
WBG-K	0,0	19,3	-19,3	-100,0%
WBG	21,1	21,6	- 0,5	-2,3 %
Stiftung Staatstheater	18,8	19,5	- 0,7	-3,6 %
Sonstige	16,5	17,9	-1,4	-7,8 %
Summe	**216,4**	**238,3**	**-21,9**	**-9,2 %**

Der Rückgang der Bürgschaftsverpflichtungen resultiert aus der Umschuldung eines verbürgten Darlehens der WBG-K. Die Bürgschaftsprovisionen für das Jahr 2017 beliefen sich auf 388 T€ (Vorjahr: 398 T€). Davon wurden von der VAG 194 T€ entrichtet, auf die Stiftung Staatstheater entfielen 97 T€ (Vorjahr: 101 T€) und auf die WBG 64 T€ (Vorjahr: 70 T€).

Kreditaufnahmen im Haushaltsjahr 2018

Im Januar 2018 wurde der Rest der noch verbliebenen Kreditermächtigung 2016 in Höhe von 45 Mio. € verbraucht. Aufgrund der guten Liquiditätssituation in der Stadtkasse erfolgten die Darlehensaufnahmen als Forward Darlehen, d.h. die Auszahlung wurde bei Geschäftsabschluss für Zeitpunkte in der Zukunft (30.4. und 1.10.) vereinbart.

Darüber hinaus wurden zwei Umschuldungen auf variabler Zinsbasis vorgenommen. Aktuell führen diese Zinsvereinbarungen zu einer Auszahlung von Zinsen. Eine weitere Kreditaufnahme aus der Kreditermächtigung 2017 erfolgte im Juni 2018 in Höhe von 30 Mio. €. Weitere Darlehensaufnahmen für Investitionszwecke sind jeweils in Höhe von 30 Mio. € für Anfang September 2018 und Dezember 2018 geplant. Voraussichtlich werden dann knapp 36 Mio. € aus der Kreditermächtigung 2017 in das Haushaltsjahr 2019 übertragen werden. Nach einer bereits geleisteten Sondertilgung in Höhe von 12,5 Mio. € wird die Verschuldung aus Investitionsdarlehen im Kernhaushalt dann zum Ende des Jahres 2018 voraussichtlich knapp 14 Mio. € über Vorjahr bei 1.318,4 Mio. € liegen. Bei den anstehenden Neuaufnahmen werden aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und des nach wie vor großen Interesses von Versicherungen an Schuldscheindarlehen überwiegend lange Laufzeiten mit festem Zins bevorzugt.

2018 *(laufendes Jahr)*

Darlehensbetrag in €	Valuta	Verzinsung	Kreditgeber	Zinsbindung/ Margenzusage
Schuldscheindarlehen (Forward) 21.000.000 € (für Investitionen aus KE 2016)	30.04.2018	6-Monats-Euribor + 0,16 % (ohne Floor)	Geschäftsbank	30.04.2020
Kommunalkredit (Forward) 12.000.000 € (für Investitionen aus KE 2016)	01.10.2018	Festzins 0,07 % p. a.	Geschäftsbank	01.10.2019
Schuldscheindarlehen (Forward) 12.000.000 € (für Investitionen aus KE 2016	01.10.2018	Festzins 1,645 % p. a. nom.	Versicherung	01.10.2043
Schuldscheindarlehen 20. 900.000 € (für Umschuldung)	29.03.2018	6-Monats-Euribor + 0,21 % (ohne Floor)	Geschäftsbank	22.02.2021
Schuldscheindarlehen 17.318.000 € (für Umschuldung)	22.05.2018	6-Monats-Euribor + 0,16 % (ohne Floor)	Geschäftsbank	20.05.2020
Schuldscheindarlehen 30.000.000 € (für Investitionen aus KE 2017	04.06.2018	Festzins 1,46 % p. a.	Landesbank	04.06.2048

Die Verbindlichkeiten aus ÖPP/ÖÖP werden zum Ende des Jahres 2018 voraussichtlich ca. 135,6 Mio. € betragen.

Aktuelles

Die EZB hat im Juni angekündigt, dass sie ihr Anleihekaufprogramm im Umfang von monatlich 30 Mrd. € bis Ende September 2018 fortsetzen wird, danach soll es voraussichtlich monatlich um 15 Mrd. € gesenkt werden und Ende Dezember dieses Jahres auslaufen. Der EZB-Rat geht davon aus, dass bis über den Sommer 2019 hinaus und so lang wie erforderlich der Leitzins weiterhin bei 0 % und der Einlagezins bei -0,40 % belassen wird. Gravierende Zinssteigerungen am Geldmarkt sind also vorerst nicht zu erwarten, was die kurzfristige Geldanlage von überschüssiger Liquidität bei der Stadt Nürnberg nach wie vor erschwert.

Im Zuge der Digitalisierung tummeln sich mittlerweile diverse Anbieter von Online-Plattformen auf dem Markt, um Kommunalfinanzierungen auf elektronische Weise zwischen Investoren und Gläubigern zu vermitteln. Nach Einschätzung des Referats I/II bleibt abzuwarten, welche Plattform sich am Markt durchsetzen kann. Grundsätzlich eröffnen elektronische Vermittlungsplattformen die Möglichkeit, neue Kreditgeber bzw. Investoren zu finden, um den Gläubigerkreis der Stadt Nürnberg zu erweitern, ohne bewährte und langjährige Beziehungen zu Kreditinstituten aufzugeben.